

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2011

Von Dr. Ludwig Böckmann, Simone Emmerichs, Romy Feldmann, Dr. Birgit Hübberts, Werner Kertels, Thomas Kirschey, Dr. Julia Stoffel, Dr. Marc Völker und Dr. Stefan Weil

Im Jahr 2011 setzte sich die Erholung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft von der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise fort. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg in Rheinland-Pfalz noch einmal kräftig. Damit konnte bereits im zweiten Jahr nach der Krise der enorme Einbruch der Wirtschaftsleistung wieder aufgeholt werden. An dieser beeindruckenden Erholung hatte die Industrie maßgeblichen Anteil. Eine sehr positive Entwicklung gab es am rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg auf einen neuen Höchststand. Der langfristige Trend zum Abbau der Arbeitslosigkeit setzte sich fort und sie fiel auf das niedrigste Niveau seit 20 Jahren. Der Preisauftrieb, der 2010 noch moderat ausgefallen war, hat sich im Berichtsjahr beschleunigt.

Dieser Beitrag ist eine Kurzfassung der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2011“. Die Analyse gibt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der zentralen gesamtwirtschaftlichen Indikatoren, wie Bruttoinlandsprodukt, Preise und Arbeitslosenquote, sowie über die Entwicklung aller wichtigen Wirtschaftsbereiche.

Wertschöpfung

Der Aufholprozess in der deutschen wie in der rheinland-pfälzischen Wirtschaft setzte sich auch im zweiten Jahr nach der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, die 2009 zu einem historischen Einbruch der Wirtschaftsleistung geführt hatte, fort. Die Jahre 2010 und 2011 waren durch einen kräftigen Aufschwung gekennzeichnet, allerdings hat sich die Konjunktur in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres etwas abgeschwächt. Im Jahresverlauf 2011 wurde beim preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt das Vorkrisenniveau wieder überschritten.

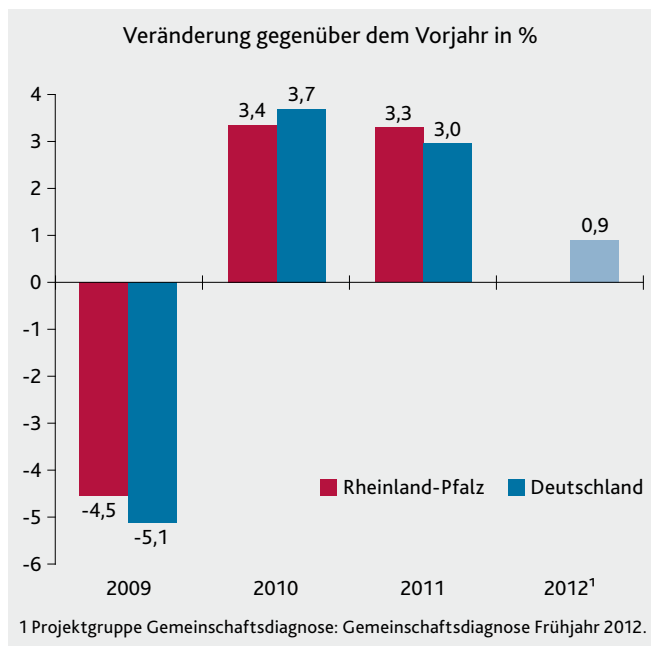
Wirtschaftliche Erholung setzt sich fort

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist im vergangenen Jahr erneut kräftig gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt lag 2011 preisbereinigt um 3,3 Prozent höher als im Vorjahr. Nach dieser noch vorläufigen Berechnung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ war das Wirtschaftswachstum in Rheinland-Pfalz etwas höher als der durchschnittliche Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Deutschland (+3 Prozent) und

Bruttoinlands-
produkt
wächst um
3,3 Prozent

G 1

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2012



auch in den alten Länder ohne Berlin (+3,1 Prozent). In den neuen Ländern ohne Berlin wuchs die Summe der erbrachten wirtschaftlichen Leistung preisbereinigt um 2,5 Prozent.

Schon 2010 hatte sich die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz deutlich von der Krise erholt. Das Bruttoinlandsprodukt war preisbereinigt um 3,4 Prozent gestiegen, nachdem es 2009 mit einem Minus von 4,5 Prozent den stärksten wirtschaftlichen Einbruch der Nachkriegszeit gegeben hatte.

Durch die kräftige Erholung 2010 und 2011 übersteigt das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz nun wieder das Niveau vor der Krise; es lag 2011 um 2,1 Prozent über dem Wert von 2008. In Deutschland wurde das Vorkrisenniveau um 1,3 Prozent übertroffen, ebenso in den alten Ländern ohne Berlin. In den neuen Ländern ohne Berlin lag die Wirtschaftsleistung nur um 0,3 Prozent höher als 2008.

In jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr um 4,6 Milliarden Euro bzw. 4,2 Prozent auf 113,2 Milliarden Euro (Deutschland: +3,8 Prozent). Der Anteil des Landes am deutschen Bruttoinlandsprodukt beträgt damit 4,4 Prozent.

Verarbeitendes Gewerbe war Wachstumsmotor

Maßgeblichen Anteil an der wirtschaftlichen Erholung nach der Krise hatte die Industrie. Die konjunkturellen Ausschläge fallen im verarbeitenden Gewerbe wesentlich stärker aus als in anderen Wirtschaftsbereichen. Eine Ursache hierfür ist sicherlich, dass die rheinland-pfälzische Industrie stark auf die Produktion von Vorleistungs- und Investitionsgütern ausgerichtet ist. Im Jahr 2009 war das verarbeitende Gewerbe deshalb am stärksten von der Wirtschaftskrise betroffen, die Bruttowertschöpfung war hier preisbereinigt um 19 Prozent eingebrochen (Deutschland: –22 Prozent). Im Jahr 2010 stieg die Wirtschaftsleistung der Industrie preisbereinigt um 8,6 Prozent (Deutschland: +11 Prozent) und 2011 – im Vergleich zur gesamten Bruttowertschöpfung – erneut überdurchschnittlich um 7,7 Prozent (Deutschland: +8,2 Prozent). Dennoch lag die Wertschöpfung der Industrie im Berichtsjahr um 5,3 Prozent unter dem Niveau von 2008 (Deutschland: –6,4 Prozent). Mit insgesamt 26,6 Milliarden Euro machte das verarbeitende Gewerbe gut 26 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz aus. Zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum hat die Industrie im vergangenen Jahr etwa 60 Prozent beigetragen.

Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe steigt preisbereinigt um 7,7 Prozent

Exkurs

Revision 2011 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Die vorliegenden Angaben zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung sind Ergebnisse der Revision 2011 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR). Die Revision 2011 dient in erster Linie der Umstellung der VGR (einschließlich Erwerbstätigenrechnung) auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese neue Gliederung berücksichtigt die überarbeiteten Ansätze und Vorgaben der europaweit rechtsverbindlichen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2).

Die WZ 2008 weist erhebliche strukturelle Änderungen gegenüber der bisherigen WZ 2003 auf. So wird insbesondere der Dienstleistungsbereich stärker als bisher differenziert und mehrere Abschnitte sind neu geschaffen worden, wie beispielsweise der WZ-Abschnitt „Information und Kommunikation“. Neben der Umstellung auf die neue Klassifikation wurden, wie im Rahmen großer Revisionen üblich, auch methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue statistische Basisdaten in die Berechnungsverfahren integriert. Ein Vergleich der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen vor und nach Revision ist daher nur eingeschränkt möglich.

Zunächst werden die Ergebnisse am aktuellen Rand für die Berichtsjahre 2008 bis 2011 veröffentlicht. Die Revision der Zeitreihe von 1991 bis 2007 ist momentan noch nicht abgeschlossen. Die revidierten Länderergebnisse des Bruttoinlands-

produkts und der Bruttowertschöpfung unterscheiden sich teilweise deutlich von den bisher veröffentlichten Daten. Gründe hierfür sind datenbedingte und methodische Änderungen, die Abstimmung der Ergebnisse auf die neuen Daten der nationalen VGR, die Berücksichtigung der revidierten Erwerbstätigenzahlen auf Länderebene und nicht zuletzt die Neustrukturierung der Wirtschaftsbereiche.

Für Rheinland-Pfalz ergibt sich nach der Revision eine leichte Niveauehebung des Bruttoinlandsprodukts. Im Jahr 2008 liegt der Wert um 1,6 Milliarden Euro bzw. 1,5 Prozent über dem bisherigen, wobei der Wert für Deutschland um 7,4 Milliarden Euro bzw. 0,3 Prozent im Zuge der Neuberechnung gesunken ist. Für das Jahr 2009 liegt das revidierte Bruttoinlandsprodukt um 2,3 Milliarden Euro bzw. 2,3 Prozent und 2010 um eine Milliarde Euro bzw. 0,9 Prozent über dem bisherigen Ergebnis (Deutschland: –22,6 sowie –22 Milliarden Euro bzw. –0,9 Prozent). Die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts hat sich von –4,3 auf –4,5 Prozent (2009 gegenüber 2008) bzw. von 4,8 auf 3,4 Prozent (2010 gegenüber 2009) geändert. Dabei ist zu beachten, dass die Korrekturen für 2009 und 2010 nicht nur auf die oben beschriebene Umstellung zurückzuführen sind. Die bisherigen Werte für 2009 und 2010 waren darüber hinaus Ergebnisse von Fortschreibungen und standen auf noch unvollständiger Datenbasis.

T 1

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2011 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	In jeweiligen Preisen		Preisbereinigt		
	Rheinland-Pfalz	Deutschland	Rheinland-Pfalz	Deutschland	
	Mill. EUR	Veränderung zu 2010 in %			
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	113 224	4,2	3,8	3,3	3,0
Bruttowertschöpfung insgesamt	101 114	4,0	3,6	3,3	2,9
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	1 620	14,5	17,1	7,2	3,1
produzierendes Gewerbe	35 050	7,3	7,0	5,6	5,5
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	30 097	7,7	7,3	5,9	5,9
verarbeitendes Gewerbe	26 636	9,3	9,1	7,7	8,2
Baugewerbe	4 953	5,3	4,8	3,9	3,5
Dienstleistungsbereiche	64 444	2,0	2,0	1,9	1,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	17 095	3,1	3,2	3,5	3,3
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	22 568	1,2	1,7	1,6	2,0
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	24 781	2,1	1,4	1,1	0,4

Exporte der
Industrie
steigen um
13 Prozent

Wichtige Impulse für die günstige Entwicklung der Industrie kamen wiederum über den Export. Die Auslandsumsätze nahmen kräftig um 13 Prozent zu (Deutschland: +11 Prozent). Die Inlandserlöse stiegen mit einem Plus von 9,5 Prozent ebenfalls deutlich (Deutschland: +11 Prozent). Die große Exportabhängigkeit der rheinland-pfälzischen Industrie zeigt sich in der hohen Exportquote: Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz lag bei 53 Prozent (Deutschland: 46 Prozent).

Den höchsten Umsatzzuwachs im Berichtsjahr verzeichneten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Ihre Umsätze stiegen um 23 Prozent gegenüber 2010, wobei die Auslandserlöse mit +36 Prozent deutlich stärker zunahm als die Umsätze aus dem Inlandsgeschäft mit +6,6 Prozent. Im Maschinenbau, der mit +21 Prozent fast genauso stark zulegte, wuchsen die Auslandsverkäufe ebenfalls kräftiger als die

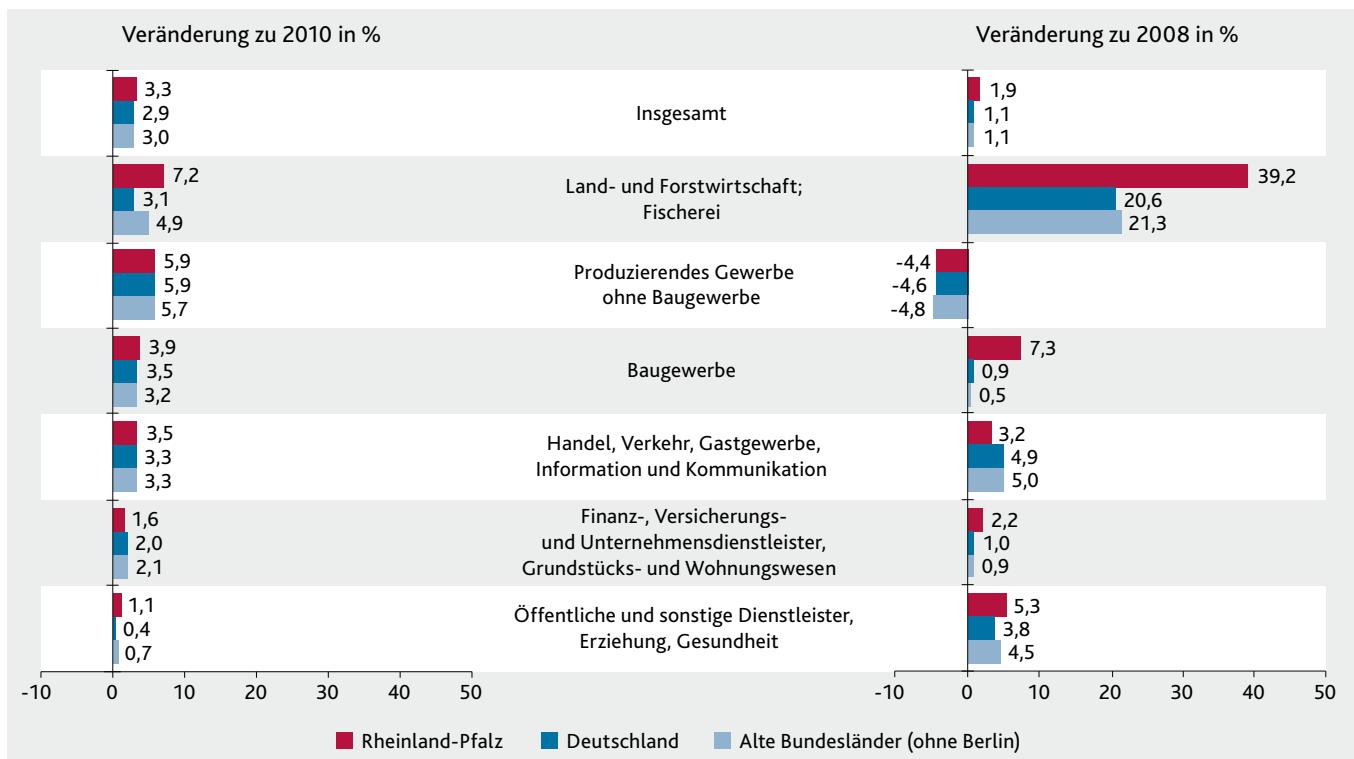
Inlandsumsätze (+24 bzw. +16 Prozent). In beiden Branchen lag die Umsatzsteigerung jeweils deutlich höher als im Bundesdurchschnitt. Ein kräftiges Umsatzwachstum im zweistelligen Bereich meldeten weitere wichtige Branchen der rheinland-pfälzischen Industrie wie die Metallerzeugung und -bearbeitung (+15 Prozent), die Pharmaindustrie (+14 Prozent), die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln (+13 Prozent) sowie von Gummi- und Kunststoffwaren (+11 Prozent). Die umsatzstärkste rheinland-pfälzische Branche, die chemische Industrie, steigerte ihren Umsatz gegenüber 2010 um 7,7 Prozent.

Deutlich zulegen konnte auch das Baugewerbe. Preisbereinigt stieg die Wertschöpfung in Rheinland-Pfalz um 3,9 Prozent (Deutschland: +3,5 Prozent). Gestützt durch Konjunkturprogramme des Staates war die Wirtschaftsleistung im Krisenjahr 2009 nur leicht gesunken (-0,2 Prozent) und 2010

Deutlicher Zu-
wachs auch im
Baugewerbe

G 2

Preisbereinigte Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2011 nach Wirtschaftsbereichen



(+3,4 Prozent) hatte es wie 2011 eine deutliche Zunahme gegeben. Gegenüber 2008 ergibt sich ein deutlicher Anstieg um 7,3 Prozent.

Einschließlich der Energieversorgung, Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä. sowie des in Rheinland-Pfalz relativ unbedeutenden Bereichs Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ergab sich für das produzierende Gewerbe insgesamt im Berichtsjahr ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 5,6 Prozent (Deutschland: +5,5 Prozent). Der sekundäre Sektor trug insgesamt mit knapp 35 Prozent zur gesamten Bruttowertschöpfung bei.

In der rheinland-pfälzischen Land- und Forstwirtschaft verlief die preisbereinigte Entwicklung mit +7,2 Prozent deutlich günstiger als im gesamten Bundesgebiet (+3,1

Prozent). Der primäre Sektor machte zwar nur 1,6 Prozent der gesamten Wertschöpfung in Rheinland-Pfalz aus, er trägt jedoch rund 7,4 Prozent zur Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft in Deutschland bei. Hintergrund des hohen rheinland-pfälzischen Anteils ist eine im Vergleich höhere Flächenproduktivität, die vor allem durch den Weinbau getragen wird.

Positive Wachstumsbeiträge auch im Dienstleistungssektor

Von den Dienstleistungsbranchen, die im Jahr 2009 mit einem Minus von 0,6 Prozent nicht so stark vom Konjunkturunbruch betroffen waren wie das produzierende Gewerbe, kamen 2011 ebenfalls positive Wachstumsbeiträge. Insgesamt stieg die Bruttowertschöpfung der Dienstleister

preisbereinigt um 1,9 Prozent (Deutschland: ebenfalls +1,9 Prozent). Im Vergleich zum Jahr 2008 ergibt sich ein Zuwachs um 3,6 Prozent. Zur gesamten Bruttowertschöpfung haben die Dienstleistungsbranchen in Rheinland-Pfalz knapp 64 Prozent beigetragen. Aufgrund dieses hohen Gewichts haben sie 2011 – trotz des vergleichsweise geringen Zuwachses bei der Bruttowertschöpfung – gut ein Drittel zum Wachstum der rheinland-pfälzischen Wirtschaft beigetragen.

„Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“:
+3,5 Prozent

Zum Wachstum der Dienstleister hat vor allem der Bereich „Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Information und Kommunikation“ beigetragen. Hier stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung um 3,5 Prozent (Deutschland: +3,3 Prozent). Im gesamten Handel hat es deutliche Umsatzsteigerungen gegeben: Im Kfz-Handel +6,7 Prozent und im Großhandel +7,4 Prozent, aber auch im Einzelhandel war mit +3,2 Prozent ein für die Branche vergleichsweise kräftiger Anstieg des Umsatzes zu verzeichnen. Aus den Bereichen „Verkehr“ und „Gastgewerbe“ kamen ebenfalls Wachstumsimpulse.

„Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“:
+1,6 Prozent

Geringer war der Wachstumsbeitrag des Bereichs „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit einem Plus von 1,6 Prozent (Deutschland: +2 Prozent). Eine günstige Entwicklung war im Bereich „Unternehmensdienstleister“ festzustellen. Hierzu zählen insbesondere freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister. Deutlich ungünstiger verlief die Entwicklung im Bereich der „Finanz- und Versicherungsdienstleister“. Auch aus dem Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ kamen nur geringe Wachstumsimpulse.

Im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ war in Rheinland-Pfalz im Berichtsjahr ein höherer Zuwachs zu verzeichnen (+1,1 Prozent) als in Deutschland (+0,4 Prozent). Dazu hat in erster Linie der Teilbereich „Erziehung und Unterricht“ beigetragen, außerdem das Gesundheits- und Sozialwesen, weniger dagegen der Bereich „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ sowie der heterogene Bereich „Sonstige Dienstleistungen“. Dazu gehören einerseits etwa Kunst, Kultur und Glücksspiel, Interessenvertretungen und kirchliche Vereinigungen, andererseits aber auch haushaltsnahe persönliche Dienstleister oder die Reparatur von Gebrauchsgegenständen.

„Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“:
+1,1 Prozent

Arbeitsproduktivität deutlich gestiegen

Der starke Anstieg der realen Wirtschaftsleistung hat zu einer weiteren Zunahme der Erwerbstätigkeit in Rheinland-Pfalz geführt. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt von 1,907 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz erbracht, dem bisher höchsten registrierten Stand. Das waren 22 000 bzw. 1,2 Prozent mehr als 2010. Der Beschäftigungszuwachs lag geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt von 1,3 Prozent. Da die Zahl der Erwerbstätigen 2009 kaum gesunken und 2010 ein leichter Anstieg zu verzeichnen war, überstieg der Wert für 2011 das Niveau von 2008 um knapp 28 000 bzw. 1,5 Prozent.

Aufgrund des leichten Anstiegs der Erwerbstätigenzahl, ist die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, nicht ganz so stark gestiegen wie das absolute Bruttoinlandsprodukt. In Rheinland-Pfalz ergibt

Ein Erwerbstätiger erwirtschaftet durchschnittlich
59 365 Euro

T 2

Erwerbstätige, Arbeitsvolumen und Arbeitsproduktivität in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2010 und 2011

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz			Deutschland		
		2010	2011	Veränderung in %	2010	2011	Veränderung in %
Erwerbstätige	1 000	1 885	1 907	1,2	40 553	41 100	1,3
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen	EUR	57 615	59 365	3,0	61 076	62 550	2,4
Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt je Erwerbstätigen	Messzahl: 2008=100	98,5	100,6	2,1	97,9	99,5	1,6
Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill.	2 580,8	2 619,1	1,5	57 087,3	58 059,5	1,7
Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen	Anzahl	1 369	1 373	0,3	1 408	1 413	0,3
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigenstunde	EUR	42,09	43,23	2,7	43,39	44,28	2,1
Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt je Erwerbstätigenstunde	Messzahl: 2008=100	99,8	101,6	1,8	98,8	100,1	1,3

sich eine Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität um 2,1 Prozent (Deutschland: +1,6 Prozent). In jeweiligen Preisen bewertet erwirtschaftete ein Erwerbstätiger mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz im Durchschnitt 59 365 Euro (Deutschland: 62 550 Euro), das waren 1 749 Euro mehr als im Jahr 2010 (Deutschland: +1 474 Euro). Während der Wert im verarbeitenden Gewerbe bei rund 76 000 Euro lag, betrug die durchschnittliche Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen im Bereich „Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Information und Kommunikation“ knapp 36 000 Euro.

Bei der Interpretation der so berechneten Arbeitsproduktivität ist jedoch zu beachten, dass Veränderungen des Arbeitsvolumens darin nicht berücksichtigt sind. Das Arbeitsvolumen, das die tatsächlich geleistete

Arbeitszeit aller Erwerbstätigen umfasst, hat als Bezugsgröße für die Produktivität des Faktors Arbeit eine höhere Aussagekraft als die Zahl der Erwerbstätigen, insbesondere bei intertemporalen und internationalen Vergleichen. Auf das Arbeitsvolumen wirken sich nicht nur Strukturverschiebungen wie vermehrte Teilzeitbeschäftigung oder zunehmende geringfügige Beschäftigung aus. Im Krisenjahr 2009 haben auch kurzfristige Maßnahmen wie die massive Ausdehnung der Kurzarbeit, der Abbau von Überstunden und flexible Arbeitszeitmodelle geholfen, Beschäftigungsverluste zu begrenzen. Daher war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden 2009 wesentlich stärker zurückgegangen als die Zahl der beschäftigten Personen. In den Jahren 2010 und 2011 wurden diese Maßnahmen zurückgefahren.

Arbeitsvolumen steigt stärker als Erwerbstätigenzahl ...

Die Zahl der Arbeitsstunden ist deshalb 2011 etwas stärker gestiegen als die Erwerbstätigenzahl. Insgesamt wurden im Berichtsjahr in Rheinland-Pfalz 2,619 Milliarden Arbeitsstunden geleistet, das waren gut 38 Millionen Stunden bzw. 1,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor (Deutschland: +1,7 Prozent). Im Durchschnitt leistete jeder Erwerbstätige vier Arbeitsstunden bzw. 0,3 Prozent mehr als 2010. Wie bei der Zahl der Erwerbstätigen stieg auch das Arbeitsvolumen in allen Wirtschaftsbereichen, nur in der Land- und Forstwirtschaft gab es einen leichten Rückgang und im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ stagnierte die Entwicklung. Besonders kräftig stieg das Arbeitsvolumen im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (+3,9 Prozent) und im verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe (jeweils +2,6 Prozent).

Die insgesamt geleisteten Arbeitsstunden lagen 2011 in Rheinland-Pfalz auch erstmals wieder über dem Arbeitsvolumen des Jahres 2008, und zwar um elf Millionen Stunden bzw. 0,4 Prozent (Deutschland: +1,2 Prozent). Zurückzuführen ist die Zunahme in erster Linie auf die Unternehmensdienst-

leister und das Baugewerbe, im verarbeitenden Gewerbe ist dagegen noch ein Rückstand zu verzeichnen.

Wegen der kräftigeren Zunahme des Arbeitsvolumens stieg die Wirtschaftsleistung je geleisteter Arbeitsstunde nicht so stark wie in Relation zur Erwerbstätigenzahl. Je Erwerbstätigenstunde errechnet sich für Rheinland-Pfalz eine Wirtschaftsleistung von 43,23 Euro (Deutschland: 44,28 Euro). Preisbereinigt bedeutet dies einen Anstieg um 1,8 Prozent (Deutschland: +1,3 Prozent) gegenüber dem Vorjahr.

In der Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen zeigt sich die überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität des produzierenden Gewerbes. Mit 47,03 Euro je Erwerbstätigenstunde (Deutschland: 44,93 Euro) lag der Wert deutlich über dem des Dienstleistungsbereichs von 35,80 Euro (Deutschland: 38,12 Euro). Dabei ist zu beachten, dass in Letzterem der Bereich „Wohnungsvermietung“ enthalten ist, der die Aktivitäten aller Wirtschaftssubjekte zusammenfasst, die sich auf die Vermietung oder Eigennutzung von Wohnungen erstrecken. Die Stundenproduktivität in der Land- und Forstwirtschaft betrug 21,97 Euro (Deutschland: 19,03 Euro).

... daher geringere Zunahme der Stundenproduktivität

Entwicklung der Preise

Die Preisentwicklung wurde auch 2011 durch die Verteuerung von Rohstoffen und Vorleistungsgütern bestimmt. Insbesondere wegen der starken Preiserhöhungen bei Kraftstoffen und Haushaltsenergie blieb der Anstieg über der für die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank bedeutsamen Zwei-Prozent-Marke.

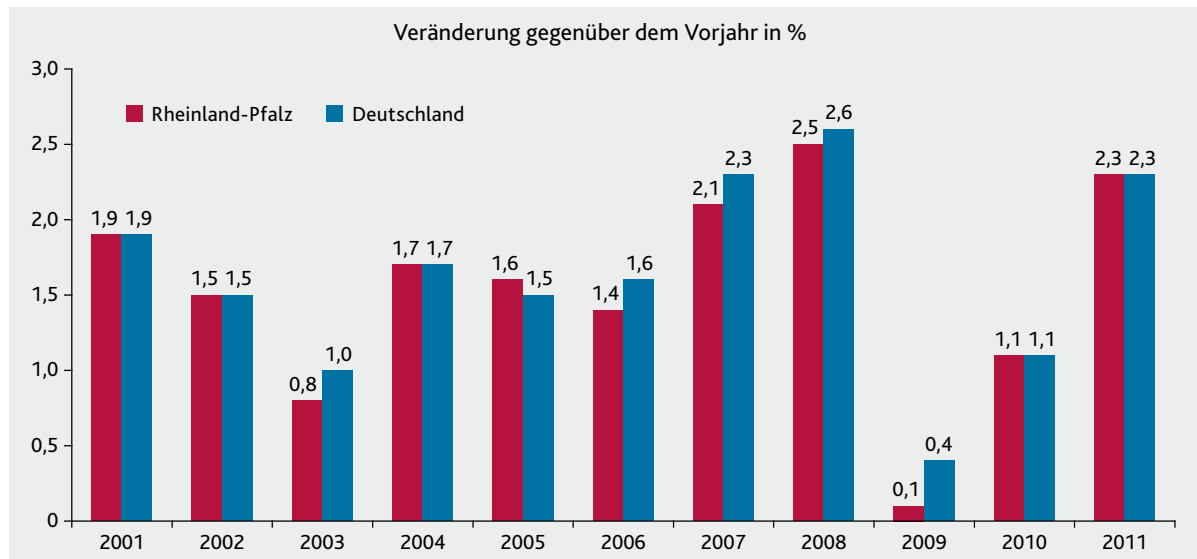
Anstieg der Verbraucherpreise stärker als in den beiden Vorjahren

Der Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz ist im Jahresdurchschnitt 2011 im Vorjahresvergleich um 2,3 Prozent gestiegen (Deutschland: ebenfalls +2,3 Prozent). Im Jahr davor hatte die Teuerungsrate noch +1,1 Prozent betragen. Für das Jahr 2009 war

Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz: +2,3 Prozent

G 3

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2001–2011



– insbesondere aufgrund kräftig sinkender Energiepreise als Folge der weltweiten Wirtschaftskrise – mit +0,1 Prozent der niedrigste Anstieg seit Beginn der Berechnung eines rheinland-pfälzischen Verbraucherpreisindex im Jahr 1995 ermittelt worden.

Höchste Teuerungsrate im vierten Quartal

Höchster Preisanstieg im Oktober und November: +2,6 Prozent

Der Anstieg des Verbraucherpreisindex lag in Rheinland-Pfalz im Jahresverlauf 2011 ab Februar durchweg oberhalb der Zwei-Prozent-Marke. Nachdem der höchste Preisanstieg des Jahres 2010 im Dezember noch bei 1,7 Prozent gelegen hatte, kam es im Januar 2011 zu einer Teuerungsrate von zwei Prozent. Danach waren im ersten Halbjahr Inflationsraten von 2,1 bzw. 2,2 Prozent zu beobachten. Im September (+2,5 Prozent) sowie im Oktober und November (jeweils +2,6 Prozent) wurden anschließend die höchsten Teuerungsrate des Jahres registriert. Danach schwächte sich im Dezember der Preisauftrieb mit einem Anstieg um 2,3 Prozent wieder leicht ab.

Die Preisentwicklung wurde vor allem durch die Energiepreise bestimmt. Gegenüber dem Vorjahr verteuerten sich Haushaltsenergie und Kraftstoffe zusammen um mehr als zehn Prozent. Der stärkste Einfluss ging dabei von den Preisen für Heizöl und Kraftstoffe aus; deren Höchststände wurden im November bzw. im April erreicht. Zudem gab es in allen Monaten des Jahres ein höheres Preisniveau als 2010. Die Heizölpreise zogen im Jahresdurchschnitt um 26 Prozent an; Kraftstoffe verteuerten sich um elf Prozent.

Preise für Heizöl und Kraftstoffe ziehen kräftig an

Verbraucherpreisentwicklung in den Waren- und Dienstleistungsgruppen verläuft sehr unterschiedlich

Die Gliederung nach den zwölf Hauptgruppen des Verbraucherpreisindex zeigt für elf Bereiche gegenüber dem Vorjahr steigende Preise; dabei wurden nur in zwei Bereichen überdurchschnittliche Preissteigerungen registriert. Die höchste Teuerungsrate gab es mit vier Prozent in der Hauptgruppe „Verkehr“. Im Bereich „Wohnung, Wasser, Strom,

Preise für „Verkehr“ sowie für „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ steigen am stärksten

Gas und andere Brennstoffe", der mit 31 Prozent den größten Wägungsanteil im Verbraucherpreisindex hat, stiegen die Preise mit 3,1 Prozent ebenfalls überdurchschnittlich. Preissteigerungen knapp oberhalb von zwei Prozent wurden in den Bereichen „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ sowie „Beherbergungs- und Gaststättenleistungen“ festgestellt (jeweils +2,2 Prozent). Knapp unterhalb von zwei Prozent verteuerten sich die Preise in den Bereichen „Bildungswesen“ (+1,9 Prozent) sowie „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+1,8 Prozent). Lediglich im Bereich „Nachrichtenübermittlung“ waren die Preise niedriger als im Vorjahr (-2,7 Prozent).

Auch weitere wichtige Preisindizes entwickeln sich uneinheitlich

Weitere Preisindizes liegen nur für Deutschland vor

Um einen Überblick über das weitere Preisgeschehen zu geben, wird hier die Entwicklung weiterer wichtiger Preisindizes dargestellt, für die allerdings keine Landeswerte vorliegen.

Der Anstieg der Baupreise fiel 2011 höher aus als im Vorjahr. Im Hochbau verteuerten

sich die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden um 2,7 Prozent (2010: +1 Prozent). Bei Gebäuden konventioneller Bauart verteuerten sich die Preise für Rohbauarbeiten um 2,8 Prozent, der Preisindex für Ausbauarbeiten stieg um 2,7 Prozent.

Bauleistungen an Wohngebäuden verteuern sich um 2,7 Prozent

Der Index der Einfuhrpreise lag im Jahresdurchschnitt 2011 um acht Prozent über dem Niveau des Vorjahres (2010: +7,8 Prozent). Die größten Preissteigerungen waren mit +22 Prozent bei Rohstoffen und Halbwaren zu verzeichnen. Die Preise für Fertigwaren erhöhten sich mit +2,3 Prozent nur leicht.

Importpreise steigen um acht Prozent

In der Folge gab es bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte mit +5,7 Prozent einen höheren Anstieg als im Vorjahr (2010: +1,6 Prozent). Die Preise für Energie stiegen 2011 mit +11 Prozent deutlich stärker als im Vorjahr und leisteten damit einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung des Gesamtindex. In den industriellen Hauptgruppen erhöhten sich die Preise dagegen nur unterdurchschnittlich. Am kräftigsten war der Anstieg mit 5,3 Prozent für Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten.

Gewerbliche Erzeugnisse verteuern sich um 5,7 Prozent

Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Die gute konjunkturelle Entwicklung in den vergangenen zwei Jahren sowie die Flexibilität des Arbeitsmarktes während der weltweiten Rezession stellten die Weichen für den aktuellen Aufschwung am rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt. Einerseits zeigte sich der Arbeitsmarkt in Zeiten der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise erstaunlich robust, andererseits erholte er sich rasch von der Krise. Im Jahr 2011 erreichte der Aufwärtstrend fast alle Branchen. Auch das

von der Rezession stark gebeutelte verarbeitende Gewerbe konnte wieder mit positiven Nachrichten aufwarten.

Erwerbstätigkeit erreicht abermals Höchststand

Im Jahr 2011 standen erneut mehr Menschen in Lohn und Brot als im Jahr zuvor. Mit 1,907 Millionen lag die Zahl der erwerbstätigen Personen mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz um 22 000 bzw. 1,2 Prozent über dem

Zahl der Erwerbstätigen steigt auf 1,907 Millionen

T 3

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2011 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Erwerbstätige 2011				Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2011				
	Rheinland-Pfalz		Deutschland		Rheinland-Pfalz		Deutschland		
	insgesamt	Veränderung zu 2010		insgesamt	Veränderung zu 2010		insgesamt	Veränderung zu 2010	
	1 000	%		1 000	%		1 000	%	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42,4	-0,1	-0,3	0,3	11,8	0,6	5,5	2,2	
Produzierendes Gewerbe	496,7	7,0	1,4	1,8	410,8	9,3	2,3	2,0	
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	373,4	4,9	1,3	1,8	330,8	8,3	2,6	2,0	
verarbeitendes Gewerbe	350,2	4,7	1,3	1,9	309,1	8,0	2,7	2,2	
Baugewerbe	123,3	2,2	1,8	1,9	80,0	1,0	1,3	2,0	
Dienstleistungsbereiche	1 368,2	15,1	1,1	1,2	825,0	20,2	2,5	2,6	
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	477,0	5,7	1,2	1,4	300,2	6,4	2,2	2,5	
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	259,6	8,3	3,3	3,5	165,6	8,0	5,1	5,1	
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	631,6	1,1	0,2	-0,2	359,2	5,8	1,6	1,2	
exterritoriale Organisationen und Körperschaften ¹	-	-	-	-	8,3	-0,1	-1,3	-3,0	
Insgesamt	1 907,3	22,0	1,2	1,3	1 247,6²	29,9	2,5	2,4	

Quellen: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Bundesagentur für Arbeit

¹ Nach dem Inlandskonzept werden hier definitionsgemäß keine Erwerbstätigen nachgewiesen. – ² Einschließlich Fälle „ohne Angabe zur wirtschaftssystematischen Gliederung“.

Vorjahresniveau (Deutschland: +1,3 Prozent). Damit erzielte das Land einen neuen Höchststand.

Wieder mehr Erwerbstätige im verarbeitenden Gewerbe

Zu der positiven Entwicklung der Erwerbstätigenzahl haben nahezu alle Branchen beigetragen. Einzig im primären Sektor gingen Arbeitsplätze verloren; in der Land- und Forstwirtschaft wurden 100 Arbeitsplätze abgebaut (-0,3 Prozent; Deutschland: +0,3 Prozent). Anders als in den beiden Vorjahren wurden im produzierenden Gewerbe wieder neue Jobs geschaffen. Gegenüber 2010 waren in Rheinland-Pfalz 7 000 bzw. 1,4 Prozent mehr Menschen im sekundären Sektor erwerbstätig (Deutschland: +1,8 Prozent). Im Dienstleistungssektor, in dem sich der längerfristige Trend zum Beschäftigungsaufbau auch über die Wirtschaftskrise hinweg fortsetzte, nahm die Zahl der erwerbstätigen Personen weiter zu (+1,1

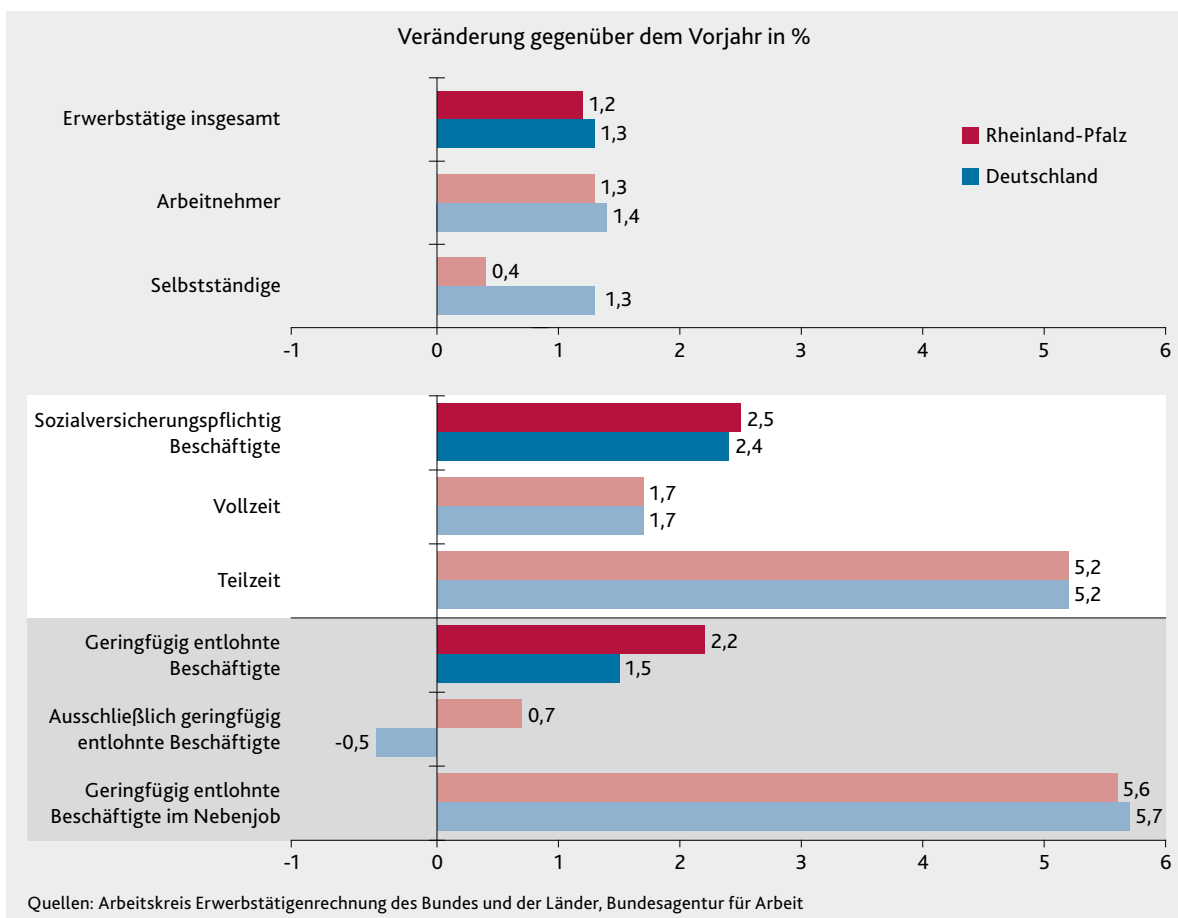
Prozent; Deutschland: +1,2 Prozent). Größter Jobmotor war mit einem Plus von 8 300 Erwerbstätigen bzw. 3,3 Prozent der Teilbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“, in dem auch die sogenannten Zeit- und Leiharbeiter statistisch erfasst werden, obwohl sie vermutlich überwiegend im produzierenden Gewerbe eingesetzt werden.

Im Berichtsjahr ist die Zahl der abhängig beschäftigten Arbeitnehmer im Land um 1,3 Prozent gestiegen (Deutschland: +1,4 Prozent). Sie wuchs damit etwas stärker als die Gesamtzahl der Erwerbstätigen. Die Zahl der Selbstständigen erhöhte sich in Rheinland-Pfalz unterdurchschnittlich um 0,4 Prozent; bundesweit wurden 1,3 Prozent mehr Selbstständige gezählt als im Vorjahr.

Wieder mehr Selbstständige, aber unterdurchschnittliche Zunahme

G 4

Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2011 nach Beschäftigungsarten



Auch sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf Rekordniveau

Vollzeitbeschäftigung weiter gestiegen

Am 30. Juni 2011 waren in Rheinland-Pfalz 1,25 Millionen Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bilden die größte Teilgruppe der Arbeitnehmer bzw. Erwerbstätigen. Ihre Zahl ist in Rheinland-Pfalz mit +2,5 Prozent im bundesweiten Vergleich leicht überdurchschnittlich gestiegen (Deutschland: +2,4 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr legte zwar auch die Vollzeitbeschäftigung wieder zu (+1,7 Prozent; Deutschland: +1,7 Prozent), jedoch wesentlich geringer als die Teilzeitbeschäftigung mit einem Plus von 5,2 Prozent (Deutschland: +5,2 Prozent). Im

Jahr 2011 ging in Rheinland-Pfalz mehr als jeder fünfte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte einer Teilzeitbeschäftigung nach (21 Prozent; Deutschland: 20 Prozent). Der Trend steigender Teilzeitbeschäftigung dürfte mit der Verschiebung der Branchenstruktur zugunsten des tertiären Sektors zusammenhängen.

Geringfügig entlohnte Beschäftigung weiter gestiegen

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Zahl der geringfügig entlohnt Beschäftigten in Rheinland-Pfalz um 2,2 Prozent, also deutlich stärker als in Deutschland insgesamt (+1,5 Prozent). Demnach befanden sich 382 200

Zahl der Nebenjobber kräftig gestiegen

Menschen in einem solchen Beschäftigungsverhältnis, das waren 8 400 mehr als 2010. Die Untergruppe „ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung“ nahm im Land ebenfalls zu (+0,7 Prozent; Deutschland: -0,5 Prozent). Diese Art der Beschäftigung legte in den letzten zehn Jahren kräftig zu, wengleich der Prozess in den vergangenen Jahren deutlich an Dynamik verloren hat. Die Zahl derer, die ihr Einkommen mit einem Nebenjob aufbessern, erhöhte sich 2011 erneut kräftig um 5,6 Prozent (Deutschland: +5,7 Prozent). Damit gingen in Rheinland-Pfalz 126 000 Personen neben ihrer Hauptbeschäftigung zusätzlich einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nach.

Deutlicher Abbau der Arbeitslosigkeit

Gute Wirtschaftslage lässt Arbeitslosigkeit sinken

Dank der guten wirtschaftlichen Bedingungen sank die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Rheinland-Pfalz 2011 um beachtliche 7,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf

durchschnittlich nur noch 111 100 Arbeitslose. Damit reduzierte sich die Arbeitslosenzahl im Land nicht so stark wie im gesamten Bundesgebiet (-8,1 Prozent auf 2,98 Millionen Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote verringerte sich in Rheinland-Pfalz um 0,4 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent; sie liegt damit deutlich unterhalb des bundesweiten Wertes (7,1 Prozent).

Bei der differenzierten Betrachtung nach Personengruppen fällt auf, dass insbesondere junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren den Sprung aus der Arbeitslosigkeit schafften. Die Zahl der jungen Arbeitslosen reduzierte sich im Berichtsjahr um 14 Prozent (Deutschland: -14 Prozent). Durchschnittlich hatten 12 000 bzw. elf Prozent der registrierten Arbeitslosen das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet.

Jugendarbeitslosigkeit deutlich gesunken

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III (Arbeitslosenversicherung) ist gegenüber dem Vorjahr kräftig zurückgegangen. Die

Weniger Arbeitslose in beiden Rechtskreisen

T 4

Arbeitslose in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2011 nach ausgewählten Personengruppen

Personengruppe	Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Arbeitslose	Veränderung zu 2010	Anteil an den Arbeitslosen	Arbeitslosenquote ¹	Arbeitslose	Veränderung zu 2010	Anteil an den Arbeitslosen	Arbeitslosenquote ¹
	Anzahl	%			Anzahl	%		
Arbeitslose insgesamt	111 054	-7,4	100	5,3	2 975 823	-8,1	100	7,1
Frauen	52 451	-5,0	47,2	5,4	1 389 909	-6,0	46,7	7,0
Männer	58 603	-9,5	52,8	5,2	1 585 914	-9,9	53,3	7,1
SGB III (Arbeitslosenversicherung)	40 987	-12,4	36,9	2,0	891 875	-17,1	30,0	2,1
SGB II (Grundsicherung)	70 067	-4,2	63,1	3,3	2 083 948	-3,7	70,0	4,9
Jüngere (15–25 Jahre)	12 034	-14,2	10,8	4,8	278 886	-14,3	9,4	5,9
Ältere (50–65 Jahre)	34 089	0,8	30,7	5,8	923 106	-0,9	31,0	8,0
Ältere (55–65 Jahre)	20 318	4,0	18,3	6,3	542 577	2,0	18,2	8,6
Deutsche	94 211	-7,3	84,8	4,8	2 501 870	-8,4	84,1	6,4
Ausländer	16 739	-6,3	15,1	11,8	470 212	-6,1	15,8	14,6
Langzeitarbeitslose	35 408	-6,6	31,9	.	1 051 603	-6,9	35,3	.
Schwerbehinderte	6 608	4,1	6,0	.	180 307	2,8	6,1	.

¹ Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweils betrachteten Personengruppe.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zahl der Arbeitslosen, die Anspruch auf Arbeitslosengeld I bzw. aus der Arbeitslosenversicherung haben, sank gegenüber 2010 um zwölf Prozent (Deutschland: -17 Prozent). Erfreulicherweise ist aber auch im Rechtskreis SGB II, in dem die Grundsicherung geregelt ist, ein Rückgang zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitslosengeld-II-Bezieher – umgangssprachlich auch als Hartz-IV-Empfänger bezeichnet – reduzierte sich im Land um 4,2 Prozent (Deutschland: -3,7 Prozent).

Trotz der harten Konkurrenz durch junge, gut ausgebildete und berufserfahrene Frauen und Männer und des geringeren Einsatzes von Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs) konnte auch die Langzeitarbeitslosigkeit abgebaut werden. Binnen Jahresfrist reduzierte sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 6,6 Prozent. Dennoch war fast jeder dritte registrierte Arbeitslose in Rheinland-Pfalz schon länger als ein Jahr auf Jobsuche (32 Prozent; Deutschland: 35 Prozent).

Wieder weniger Langzeitarbeitslose

Außenhandel

Von der raschen Erholung der Weltwirtschaft, die im Jahr 2010 auf die globale Finanz- und Wirtschaftskrise folgte, hat die exportorientierte rheinland-pfälzische Wirtschaft profitiert. Die Ausfuhr konnte im zweiten Jahr nach der Krise noch einmal kräftig gesteigert werden, sie hat dadurch im Berichtsjahr das Vorkrisenniveau leicht übertroffen.

Ausfuhren auf neuem Rekordniveau

Warenausfuhr steigt um 4,4 Milliarden Euro

Unternehmen aus Rheinland-Pfalz haben 2011 Güter für 44,9 Milliarden Euro ins Ausland verkauft und damit einen neuen Rekord aufgestellt. Bereits im zweiten Jahr nach

der weltweiten Wirtschaftskrise konnte also der enorme krisenbedingte Einbruch der Exporte (-22 Prozent) wieder aufgeholt werden: Der Wert der Exporte lag um 405 Millionen Euro bzw. 0,9 Prozent über dem Niveau des Vorkrisenjahres 2008. Im Vergleich zu 2010 belief sich der Anstieg im Berichtsjahr auf 4,4 Milliarden Euro bzw. elf Prozent. In Deutschland fiel der prozentuale Exportzuwachs gleich stark aus wie in Rheinland-Pfalz. Die deutsche Ausfuhr, an der die rheinland-pfälzische Wirtschaft mit etwa vier Prozent beteiligt ist, erhöhte sich ebenfalls um elf Prozent.

T 5

Ausfuhr aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2011 nach Güterhauptgruppen

Güterhauptgruppe	Rheinland-Pfalz			Deutschland		
	insgesamt	Veränderung zu 2010	Anteil am Export insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2010	Anteil am Export insgesamt
	Mill. EUR	%		Mill. EUR	%	
Vorleistungsgüter (einschließlich Energie)	25 275	7,1	56,3	362 615	11,5	34,2
Investitionsgüter	13 170	20,8	29,3	462 866	11,8	43,7
Gebrauchsgüter	766	2,3	1,7	27 725	6,2	2,6
Verbrauchsgüter	3 931	6,9	8,8	140 165	6,4	13,2
Landwirtschaftsgüter	281	-6,1	0,6	9 131	8,8	0,9
Nicht zuzuordnen	1 489	23,5	3,3	57 540	23,6	5,4
Insgesamt	44 912	11,1	100	1 060 042	11,4	100

Export von Vorleistungs- und Investitionsgütern erhöht sich kräftig

Export von Vorleistungsgütern übertrifft Vorkrisenniveau

Mehr als die Hälfte der rheinland-pfälzischen Exporteinnahmen werden mit Vorleistungsgütern (einschließlich Energie) erzielt (Anteil 2011: 56 Prozent). Die Auslandserlöse der rheinland-pfälzischen Hersteller von Vorleistungsgütern nahmen 2011 um 1,7 Milliarden Euro bzw. 7,1 Prozent zu (Deutschland: +12 Prozent). Damit hat sich die Zuwachsrate im Vergleich zu 2010 (+15 Prozent) allerdings mehr als halbiert. Dies dürfte vor allem Folge der schwächeren Entwicklung der Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2011 gewesen sein. Mit einem Ausfuhrwert von 25,3 Milliarden Euro konnte das Vorkrisenniveau dennoch leicht übertroffen werden (2008: 25 Milliarden Euro).

Ausfuhr von Investitionsgütern liegt noch fünf Prozent unter Niveau von 2008

Die Ausfuhr von Investitionsgütern ist im Berichtsjahr nochmals sehr kräftig gestiegen, nachdem es bereits 2010 einen starken Zuwachs um 26 Prozent gegeben hatte. Der Export von Investitionsgütern aus Rheinland-Pfalz erhöhte sich 2011 wertmäßig um 2,3 auf 13,2 Milliarden Euro. Gegenüber 2010 war das ein Anstieg um 21 Prozent (Deutschland: +12 Prozent). Der enorme Einbruch 2009 (um 38 Prozent) konnte damit aber immer noch nicht ausgeglichen werden: Die Investitionsgüterausfuhr lag im Berichtsjahr noch um fünf Prozent unter dem Niveau von 2008.

Export in die Eurozone unterdurchschnittlich gestiegen

Die bedeutendsten Handelspartner der rheinland-pfälzischen Wirtschaft sind die Länder der Europäischen Union (EU) und hier insbesondere die EU-Länder, die auch der Währungsunion (EWU) angehören. Wertmäßig wurden im Berichtsjahr knapp 60 Prozent

des gesamten rheinland-pfälzischen Exports in die Länder der EU geliefert (Deutschland: 59 Prozent), und 43 Prozent der gesamten Ausfuhr ging in die Länder der Europäischen Währungsunion (Deutschland: 40 Prozent).

Die Exporte in die 26 anderen EU-Mitgliedstaaten sind 2011 kräftig, aber deutlich schwächer gestiegen als 2010. Sie nahmen im Berichtsjahr um 2,5 Milliarden Euro bzw. knapp elf Prozent zu (2010: +17 Prozent) und erreichten einen Wert von 26,8 Milliarden Euro (Deutschland 2011: +9,9 Prozent). In die Länder der Währungsunion gingen Waren für 19,3 Milliarden Euro; das bedeutete einen Anstieg um 1,6 Milliarden Euro bzw. 9,3 Prozent (2010: +13 Prozent; Deutschland 2011: +8,4 Prozent). Grund für die nachlassende Exportdynamik war die deutlich nachlassende Industriekonjunktur in den meisten EU- und EWU-Ländern. Durch die schwächeren Zuwächse im Berichtsjahr wurden die Vorkrisenniveaus der Exporte in diese beiden Ländergruppen noch nicht wieder erreicht. Zudem ging dadurch der Anteil der Exporte in die EU bzw. EWU an der gesamten rheinland-pfälzischen Warenausfuhr weiter leicht zurück. Aufgrund einer höheren Wachstumsdynamik gewinnen andere Regionen der Welt für die rheinland-pfälzische Exportwirtschaft an Bedeutung.

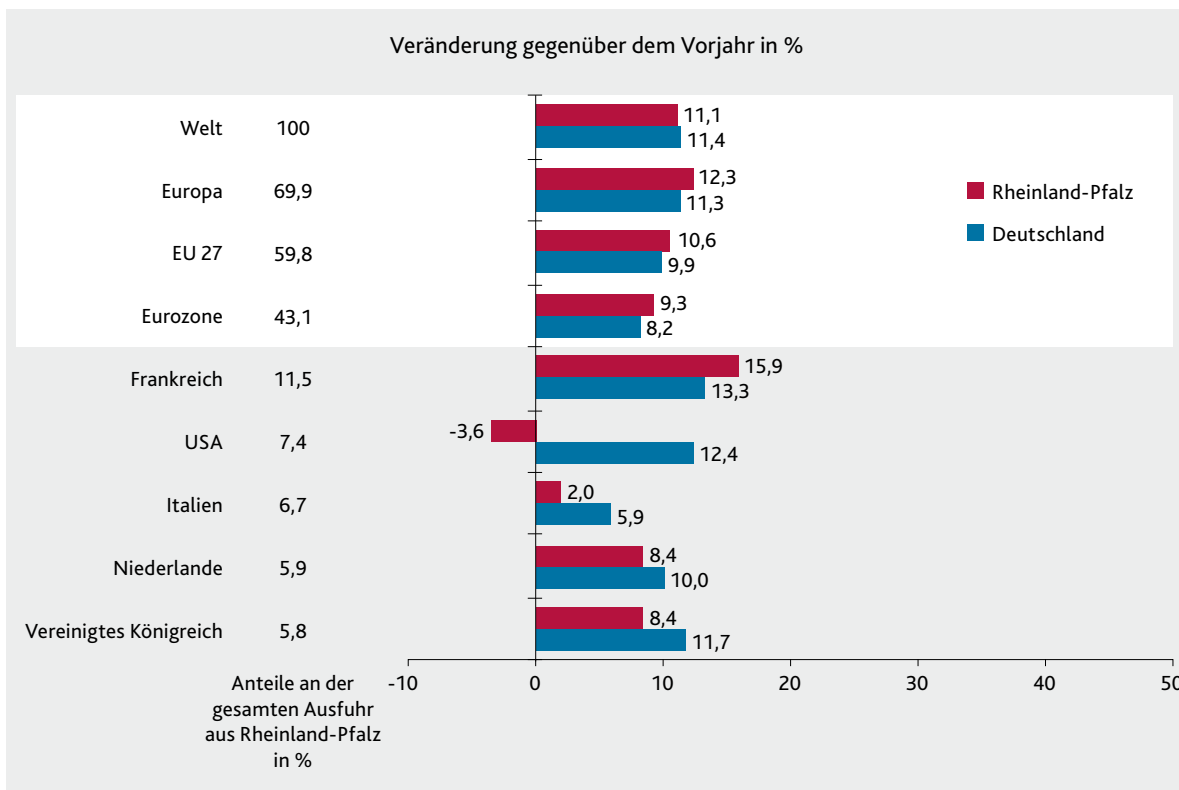
Warenexport in die EU um elf Prozent gewachsen

Das Euroland Frankreich ist der weltweit wichtigste Handelspartner für Rheinland-Pfalz wie auch für Deutschland insgesamt. Elf Prozent der rheinland-pfälzischen Gesamtausfuhr wurden 2011 in das Nachbarland geliefert (Anteil an der deutschen Ausfuhr: 9,6 Prozent). Der Wert der Warenlieferungen aus Rheinland-Pfalz an französische Abnehmer erhöhte sich im Berichtsjahr um 16 Prozent auf 5,1 Milliarden Euro (Deutschland: +13 Prozent). Er liegen damit

Frankreich wichtigster Außenhandelspartner

G 5

Ausfuhr aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2011 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



deutlich über dem Vorkrisenniveau (um sieben Prozent).

In die Länder der EU, die nicht der Eurozone angehören, verkaufte die heimische Wirtschaft im Berichtsjahr Waren für 7,5 Milliarden Euro. Das waren 17 Prozent der gesamten rheinland-pfälzischen Ausfuhr (Deutschland: 19 Prozent). Die Exporte aus Rheinland-Pfalz in diese Länder legten erneut wesentlich stärker zu als die Lieferungen in die EU und die Eurozone. Sie erhöhten sich um 14 Prozent (deutsche Exporte: +13 Prozent). Die bedeutendsten Abnehmerländer in diesem Kreis sind Großbritannien (Anteil an den gesamten rheinland-pfälzischen Exporten 2011: 5,8 Prozent; Zuwachs 2011: +8,4 Prozent) und Polen (Anteil 2011: 3,4 Prozent; Zuwachs 2011: +19 Prozent).

Die Warenausfuhr rheinland-pfälzischer Unternehmen in die europäischen Länder, die nicht der EU angehören, lag 2011 bei 4,5 Milliarden Euro (Anteil am gesamten Exportwert: zehn Prozent; Deutschland: zwölf Prozent). Sie nahm gegenüber 2010 um 24 Prozent und damit fast zweieinhalb Mal so stark zu wie die Ausfuhr in die EU-Länder (Deutschland: +19 Prozent). Dafür sind aber im Wesentlichen drei Länder verantwortlich: Die Schwergewichte in dieser Ländergruppe sind Russland (Anteil 2011: 2,7 Prozent; Zuwachs 2011: +40 Prozent), die Schweiz (+16 Prozent) und die Türkei (+27 Prozent).

Rund 30 Prozent der rheinland-pfälzischen Ausfuhr geht in Länder außerhalb Europas (Deutschland: 29 Prozent). Die Vereinigten Staaten von Amerika waren 2011 mit einem

USA zweit-
wichtigster
Handelspart-
ner für rhein-
land-pfälzische
Unternehmen

Volumen von 3,3 Milliarden Euro – hinter Frankreich und mit deutlichem Abstand vor Italien – weltweit der zweitwichtigste Absatzmarkt für die rheinland-pfälzische Exportwirtschaft. Der Anteil der Lieferungen in die USA an den gesamten rheinland-pfälzischen Exporten lag 2011 bei 7,4 Prozent (Deutschland: sieben Prozent). Der Wert der rheinland-pfälzischen Exporte in den US-Markt hat sich im Berichtsjahr – wie schon im Jahr zuvor und im Krisenjahr – noch einmal verringert. Er sank um 124 Millionen Euro bzw. 3,6 Prozent (Deutschland: +12 Prozent).

Warenexport
nach China
2011 kräftig
gewachsen

Die Volksrepublik China ist seit 2004 der zweitwichtigste außereuropäische Absatzmarkt für Produkte aus Rheinland-Pfalz. Selbst in der Wirtschaftskrise nahmen die Exporte dorthin zu und wirkten für die rheinland-pfälzische Wirtschaft stabilisierend. Im Berichtsjahr beliefen sich die Exporterlöse, die Unternehmen aus Rheinland-Pfalz in China erzielten, auf 1,8 Milliarden Euro; das waren 27 Prozent mehr als 2010 (deutsche Exporte: +20 Prozent). Der Anteil der Ausfuhren nach China an den gesamten rheinland-pfälzischen Exporten ist auf vier Prozent gestiegen (2010: 3,5 Prozent; Deutschland 2011: 6,1 Prozent).

Damit nimmt die Volksrepublik 2011 in einer Rangliste aller wichtigen Handelspartner der rheinland-pfälzischen Wirtschaft weiterhin den neunten Rang ein – nur noch knapp hinter Österreich.

Importe steigen prozentual stärker als die Exporte

Auch die Importe haben sich im Berichtsjahr kräftig erhöht. Der Wert der rheinland-pfälzische Importe belief sich 2011 auf 31,4 Milliarden Euro und war damit um 4,3 Milliarden Euro bzw. 16 Prozent höher als 2010 (Deutschland: +13 Prozent). Der Wert der Importe stieg prozentual stärker als der Wert der Exporte (+11 Prozent); die absolute Zunahme war fast genauso hoch wie die absolute Zunahme der Exporte. Deshalb ist die Differenz zwischen dem Exportwert und dem Importwert fast unverändert geblieben; sie stieg nur leicht auf 13,5 Milliarden Euro (2010: 13,3 Milliarden Euro).

Wareneinfuhr
nimmt um
16 Prozent zu

Investitionsgüterimporte nehmen besonders stark zu

Auch auf der Importseite dominiert der Handel mit Vorleistungsgütern (einschließlich Energie). Im Jahr 2011 machte diese

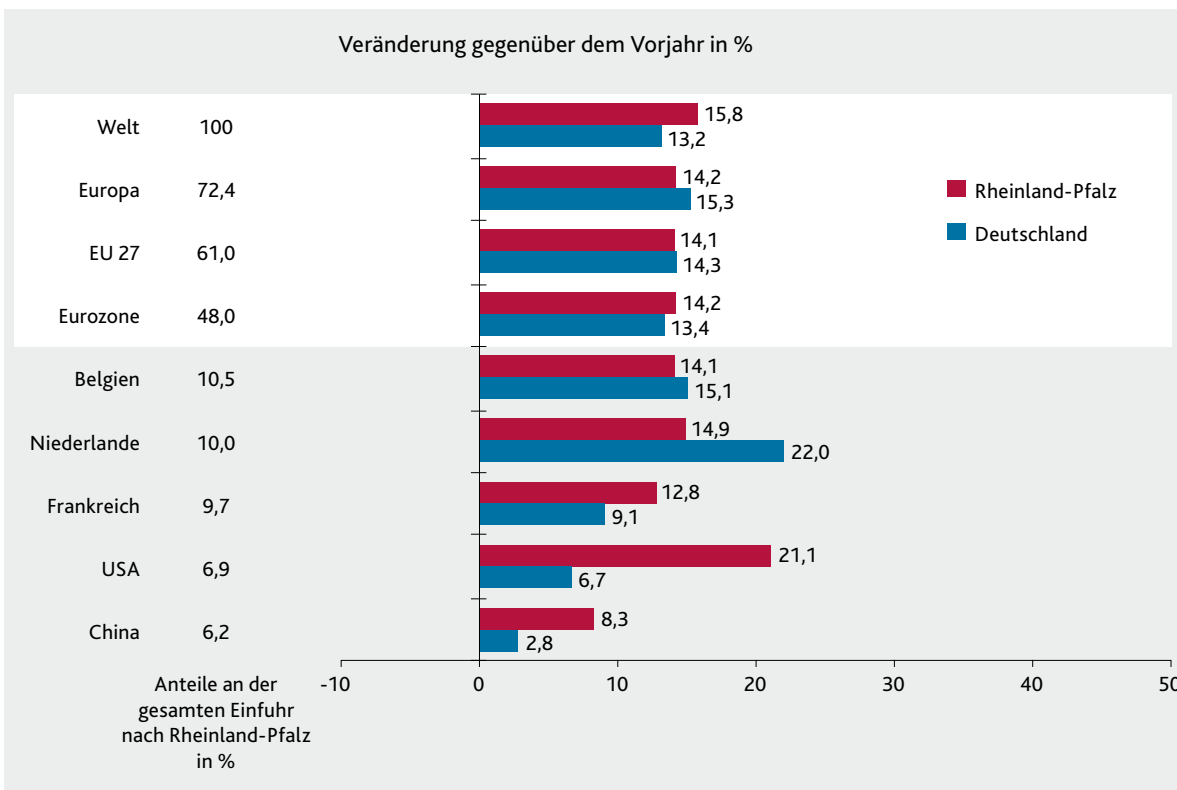
T 6

Einfuhr nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2011 nach Güterhauptgruppen

Güterhauptgruppe	Rheinland-Pfalz			Deutschland		
	insgesamt	Veränderung zu 2010	Anteil am import insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2010	Anteil am import insgesamt
	Mill. EUR	%		Mill. EUR	%	
Vorleistungsgüter (einschließlich Energie)	17 698	9,9	56,4	393 881	16,2	43,7
Investitionsgüter	6 652	27,9	21,2	252 212	7,4	28,0
Gebrauchsgüter	482	-0,4	1,5	29 864	2,0	3,3
Verbrauchsgüter	3 110	21,9	9,9	135 026	8,1	15,0
Landwirtschaftsgüter	1 143	8,2	3,6	27 783	11,7	3,1
Nicht zuzuordnen	2 290	34,8	7,3	63 185	43,2	7,0
Insgesamt	31 374	15,8	100	901 952	13,2	100

G 6

Einfuhr nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2011 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



Vorleistungsgüterimport legt um zehn Prozent zu

Gütergruppe 57 Prozent der rheinland-pfälzischen Einfuhr aus (Deutschland: 44 Prozent). Der Import von Vorleistungsgütern stieg im Berichtsjahr um 1,6 Milliarden Euro bzw. zehn Prozent auf 17,7 Milliarden Euro (Deutschland: +16 Prozent).

Einfuhr von Investitionsgütern erhöht sich um gut ein Viertel

Auf Investitionsgüter entfielen 21 Prozent der gesamten rheinland-pfälzischen Importe (Deutschland: 28 Prozent). Im Jahr 2011 wurden für 6,7 Milliarden Euro Investitionsgüter nach Rheinland-Pfalz eingeführt, das waren 28 Prozent mehr als 2010 (Deutschland: +7,4 Prozent).

Importe aus der Europäischen Union steigen leicht unterdurchschnittlich

Die Länder der EU sind für Rheinland-Pfalz die wichtigsten Lieferanten von Einfuhrgütern. Dem Wert nach kamen in den letz-

ten drei Jahren im Durchschnitt 62 Prozent der importierten Waren aus der EU (deutsche Importe aus der EU: 56 Prozent). Der Importwert der Güter aus den EU-Ländern belief sich 2011 auf 19,1 Milliarden Euro; das waren 2,4 Milliarden Euro bzw. 14 Prozent mehr als 2010 (Deutschland: ebenfalls +14 Prozent). Damit lag die Zuwachsrate der Importe aus diesen Ländern leicht unter der durchschnittlichen Zuwachsrate (+16 Prozent).

Etwa die Hälfte der rheinland-pfälzischen Einfuhren wird aus den Ländern des Euro-raums geliefert (Deutschland: 38 Prozent). Im Berichtsjahr belief sich der Wert der rheinland-pfälzischen Wareneinfuhren aus den Euroländern auf 15,1 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Jahr zuvor ist er um 1,9 Milliarden Euro bzw. 14 Prozent gestie-

Fast 50 Prozent der Einfuhren kommen aus dem Euroraum

61 Prozent der Importe kommen aus der EU

gen (Deutschland: +13 Prozent). Aus den EU-Ländern, die nicht Mitglied der Währungsunion sind, importierte Rheinland-Pfalz 2011 Güter für vier Milliarden Euro. Der Einfuhranteil dieser Länder belief sich auf 13 Prozent (Deutschland: 19 Prozent). Gegenüber 2011 ist der Importwert um 13 Prozent gestiegen (Deutschland: +16 Prozent).

Aus dem restlichen Europa bezieht Rheinland-Pfalz rund elf Prozent seiner Importgüter (Deutschland: 13 Prozent). Im Berichtsjahr 2011 waren das Güter im Wert von 3,6 Milliarden Euro. Das ist im Vergleich zu 2010 ein Zuwachs um 15 Prozent (Deutschland: +20 Prozent).

Größter Lieferant von Einfuhrgütern ist das Euroland Belgien. Der Anteil der Importe aus Belgien an den gesamten rheinland-pfälzischen Importen lag 2011 bei zehn Prozent (Deutschland: 4,2 Prozent). Im Berichtsjahr wurden Güter für 3,3 Milliarden Euro aus Belgien nach Rheinland-Pfalz geliefert; das ist im Vergleich zu 2010 ein Anstieg um 14 Prozent (Deutschland: +15 Prozent).

Warenimport
aus den USA
steigt um
21 Prozent

Etwa 30 Prozent der rheinland-pfälzischen Einfuhr kommt aus nichteuropäischen Ländern. Das bedeutendste Lieferland außerhalb Europas ist die USA, vor der Volksrepublik China. In einer Rangliste der Lieferländer belegt die USA hinter drei EWU-Ländern den

vierten und China den fünften Rang. Aus den Vereinigten Staaten wurden 2011 Waren im Wert von 2,2 Milliarden Euro eingeführt; das war im Vergleich zu 2010 ein Plus von 21 Prozent (Deutschland: +6,7 Prozent). Der Anteil der USA an den gesamten rheinland-pfälzischen Einfuhren belief sich im Berichtsjahr auf 6,9 Prozent (Deutschland: 5,4 Prozent). Der Anteil der Importe aus China an den gesamten rheinland-pfälzischen Einfuhren lag 2011 bei 6,2 Prozent (Deutschland: 8,8 Prozent). Nachdem sich der Import aus China 2010 noch um gut ein Drittel erhöht hat, nahm er im Berichtsjahr nur noch um 8,3 Prozent zu (Deutschland: +2,6 Prozent). Aus der Volksrepublik China wurden Güter für 1,9 Milliarden Euro nach Rheinland-Pfalz geliefert.

Dr. Ludwig Böckmann leitet die Referatsgruppe „Analysen, Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum, Europa“. Diplom-Betriebswirtin (FH) Simone Emmerichs, Diplom-Kauffrau Romy Feldmann, Dr. Birgit Hübbers, die Diplom-Volkswirte Werner Kertels und Thomas Kirschey sowie Dr. Julia Stoffel, Dr. Marc Völker und Dr. Stefan Weil gehören dieser Referatsgruppe an.

Info

Ausgabe N° 26 der Reihe „Statistische Analysen“

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2011

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2011 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2011“. Hier werden in ausführlichen textlichen Analysen die ökonomischen Tendenzen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen behandelt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.

Die PDF-Datei steht zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/analysen/jw2011.pdf zur Verfügung. Die Printausgabe kann zum Preis von 10 Euro einschließlich Versandkosten beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden. Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de

